

formen, in verfassungsmäßiger Feststellung der Rechte der Fürsten und der Untertanen, in Anerkennung politischer Rechte, die seither die Staatsleitung für sich allein in Anspruch genommen hatte. Jene Partei, die konservative, kam in Verruf als die aristokratische, reaktionäre; diese, die liberale, vereinigte neben vielen durchaus maßvoll Denkenden und bescheiden Fordernden auch viele demokratische Heißsporne und revolutionäre Elemente, sog. Radikale. Alle freiheitlichen und nationalen Ideen ergriffen namentlich die Jugend auf den Hochschulen, feurige Dozenten und empfängliche Hörer, und verlockten manchen Schwärmer zu bedenklischen Folgerungen, Wünschen und Entschlüssen. Wer mit dem Schwerte für des Vaterlandes Freiheit gestritten, glaubte auch verpflichtet und berufen zu sein, für des Volkes wirkliche und vermeintliche Rechte einzutreten. Der deutsch-nationale Gedanke fand hauptsächlich Pflege in der zu Jena (1815) begründeten deutschen Burschenschaft wie in den von Ludwig Jahn ins Leben gerufenen Tu.vereinigungen. Als nun nach der Doppelseier deutscher, fast ausschließlich evangelischer Studenten auf der Wartburg zum Gedächtnis an die Leipziger Schlacht und an die Reformation einige Teilnehmer in jugendlichem Mutwillen ein paar mißliebige Bücher, dazu etliche Sinnbilder des Polizeistaates und des „Gamaschendienstes“, Luthers Verfahren mit der Bannbulle nachahmend, ins Feuer warfen, witterten ängstliche Hüter der Staatsordnung hinter diesem harmlosen Jugendstreich ein gefährliches Komplott. Eine das studentische Treiben verdächtigende Broschüre des jungen Rumänen Stourdza, die der Zar dem Nacheren Fürstentkongreß unterbreitete (1818), vermehrte den Argwohn, der insofern nicht ganz unbegründet war, als tatsächlich der Privatdozent Karl Follen in Gießen und Jena eine Anzahl von Studenten zu einer fanatisch-republikanischen Verbindung der sog. „Schwarzen Brüder“ oder „Unbedingten“ um sich gesammelt hatte. Einer von ihnen, der an sich edle, irrefeleitete Theologe Karl Ludwig Sand, ermordete in Mannheim den Dichter August von Kotzebue, der als russischer Staatsrat bei der akademischen Jugend der Spionage und „Verräterei“ bezichtigt wurde und ihren ganzen Haß auf sich gezogen hatte (23. März 1819). Sand starb auf dem Schafott, von seinen Freunden als Märtyrer der guten Sache verehrt, von allen beklagt. Ein anderes Attentat auf den nassauischen Regierungspräsidenten Ibell in Schwalbach (1. Juli 1819) mißlang. Diese Vorkommnisse veranlaßten eine Reihe von Regierungsmahregeln, die erklärlich, aber hart und ungerecht waren. In Preußen wurden die Turnplätze geschlossen als Brutstätten revolutionärer Umtriebe, Jahn in Haft genommen, die „alt-deutsche“ Tracht verboten. Dann faßten zehn Staaten in Karlsbad Beschlüsse zur Überwachung der Universitäten und der Preßerzeugnisse, sowie zur Unterdrückung demagogischer Bestrebungen. Der Bundestag nahm die Beschlüsse an und führte demgemäß die Zensur ein, verbot alle geheimen Verbindungen, besonders die Allgemeine Burschenschaft und setzte

Wartburg-
fest
18. Okt. 1817.

Karlsbader
Beschlüsse
6.—31. Aug.
1819.